



Rathaus Umschau

Dienstag, 24. Oktober 2023

Ausgabe 203

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	3
› „NOWasteVEMBER“: Müll vermeiden und Klimabonus kassieren	3
› Dialogforum Olympische und Paralympische Spiele in München	4
› Großes Interesse an Fußgängerzone in der Weißenburger Straße	4
› Umgestaltung der Versicherungskammer in Giesing – Pläne liegen aus	5
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 13	6
› AWM öffnet am Donnerstag später wegen Personalversammlung	7
› Neustart für den „Schlemmermeyer“-Stand am Viktualienmarkt	8
› Veranstaltungen im NS-Dokumentationszentrum	8
› Bauzentrum: Die optimale Heizung für die eigene Energiewende	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	11
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Mittwoch, 25. Oktober, 18.30 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Bürgermeisterin Verena Dietl überbringt anlässlich des Jahresempfangs des Katholikenrates der Region München ein Grußwort der Landeshauptstadt. Im Rahmen des Jahresempfangs erfolgt die Verleihung der Pater-Rupert-Mayer-Medaille an die Gemeinschaft Sant'Egidio e. V.

Wiederholung

Mittwoch, 25. Oktober, 18.30 Uhr, FatCat, Blackbox/Gasteig, Rosenheimer Straße 5

Kulturreferent Anton Biebl eröffnet die Abendveranstaltung der Tagung #digital_memory, bei der den ganzen Tag Erinnerungskultur im digitalen Raum im Fokus steht. Ab 10 Uhr laden das Medienzentrum München des JFF und Public History München im Kulturreferat ein, interaktive Ansätze, Apps und Tools zu testen und zu diskutieren. Den Tag abschließen wird ein Vortrag von Steffen Jost. Der Programmdirektor der Landecker Foundation gibt einen Überblick zu Trends in der digitalen Erinnerungskultur.

Wiederholung

Mittwoch, 25. Oktober, 19 Uhr, Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60

Eröffnung der Ausstellung „Kafka: 1924“ mit einem Grußwort von Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters und einer Begrüßung durch den Direktor des Museums, Michael Buhrs. Dr. Helena Pereña, Kuratorin der Ausstellung, gibt eine Einführung in das Thema.

Freitag, 27. Oktober, 19 Uhr, Lenbachhaus, Luisenstraße 33

Eröffnung der Ausstellung „Turner. Three Horizons“ mit einem Grußwort von Stadträtin Marion Lüttig (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Des Weiteren sprechen der Direktor des Lenbachhauses, Dr. Matthias Mühling, sowie das Kuratorenteam der Ausstellung, Dr. Karin Althaus und Nicholas Maniu.

Joseph Mallord William Turner (1775 – 1851) gilt bis heute als Erneuerer der Landschaftsmalerei und Vorreiter der Abstraktion. Dank der Kooperation mit Tate Britain, London, werden Turners Werdegang und seine bildnerischen Innovationen in Gemälden, Skizzen und Aquarellen aus allen Werkphasen nachvollziehbar. Die Ausstellung läuft bis zum 10. März 2024.

Achtung Redaktionen: Pressevorstellung am Freitag, 27. Oktober, 11 Uhr, im Kunstbau (Eingang Zwischengeschoss U-Bahnhof Königsplatz).

Meldungen

„NOWasteVEMBER“: Müll vermeiden und Klimabonus kassieren

(24.10.2023) Der November wird zum „NOWasteVEMBER“. Ab sofort können sich alle Münchner*innen ab 18 Jahren zur Abfallvermeidungs-Challenge der Stadt München anmelden. Wer mitmacht und im November vier Wochen lang Müll im eigenen Haushalt reduziert, kann 250 Euro gewinnen. Und nicht nur das: Er trägt dazu bei, dass München Zero Waste City wird. Dafür braucht es eine Dokumentation mit zwei Fragebögen und Fotos. Unter dem Motto „NOWasteVEMBER“ steht der November damit ganz im Zeichen der Müllreduzierung. Alle Informationen auf www.muenchen.de/zerowaste.

Der Preis wird ausgelobt von der Zero-Waste-Fachstelle im Kommunalreferat. Die referatsübergreifend besetzte Stelle koordiniert die stadtweite Umsetzung von zahlreichen Zero-Waste-Maßnahmen. Diese sollen dazu führen, dass Münchens Restmüllmengen bis 2035 um 35 Prozent sinken. Dies ist Teil des 2022 vom Stadtrat beschlossenen Münchner Zero-Waste-Konzepts.

Die Ziele und Maßnahmen umfassen Abfallmanagement, Bau, Bildungseinrichtungen, Gewerbe und Handel,



Öffentliche Verwaltung, Zivilgesellschaft und Events. Um den nötigen Bewusstseinswandel optimal zu begleiten, sind zahlreiche Kommunikationsmaßnahmen benannt. Weitere Maßnahmen wie Satelliten des Gebrauchtwarenkaufhauses Halle 2 in den Quartieren, ran an die Schulen, Fördertopf für bestehende Zero-Waste-Projekte und Reparaturbonus sind die nächsten Schritte.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die Teilnehmenden müssen vier Wochen lang ihren Müll bestmöglich trennen,

Abfälle vermeiden und uns dann von ihren Erfahrungen berichten. München ist auf dem Weg zur Zero Waste City – das funktioniert nur, wenn alle mitmachen. Mit unserem Wettbewerb möchten wir einen Bewusstseinswandel bei den Münchner*innen anstoßen. Wir hoffen natürlich, dass sie das neue Verhalten auch über die vier Wochen hinaus beibehalten.“

Kommunalreferentin Kristina Frank: „Die Restmülltonne muss den Gürtel enger schnallen! Mit unserer Abfall-Challenge lernen wir das Abfallbewusstsein der Münchner*innen besser kennen. So können wir Müll-

vermeidung einfacher machen. Wir hoffen, dass ganz viele mitmachen! Schon kleine Schritte helfen, Restmüll zu vermeiden. Und wenn der innere Schweinehund wie beim Sport erst überwunden ist, lebt es sich ganz unverpackt.“

Foto: Bürgermeisterin Verena Dietl und Kommunalreferentin Kristina Frank (Foto: Michael Nagy/Presseamt)

Dialogforum Olympische und Paralympische Spiele in München

(24.10.2023) Warum sollen Olympische und Paralympische Spiele in Deutschland stattfinden – oder warum nicht? Genau diese Frage stellt der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) derzeit deutschlandweit. Am Sonntag, 5. November, von 11 bis 17 Uhr, ist München an der Reihe: Beim Dialogforum in der Kleinen Olympiahalle können Bürger*innen über das Für und Wider von Olympischen Spielen in München diskutieren. Neben Info-Ständen zu verschiedenen Themen wird es von 14 bis 15 Uhr eine prominent besetzte Podiumsdiskussion geben. Oberbürgermeister Dieter Reiter, Bayerns Innenminister Joachim Hermann und DOSB-Vizepräsidentin Verena Bentele diskutieren mit weiteren sportlichen Gästen – moderiert von „Sportstudio“-Moderatorin Katrin Müller-Hohenstein. Der Eintritt ist frei.

Großes Interesse an Fußgängerzone in der Weißenburger Straße

(24.10.2023) Der Stadtrat hat Ende des Jahres 2022 den Antrag gestellt, die Weißenburger Straße – zunächst im Abschnitt zwischen Weißenburger Platz und Pariser Platz – baldmöglichst als Fußgängerzone auszuweisen. Damit hat er einen Antrag des Bezirksausschusses 5 (Au-Haidhausen) aufgegriffen, der sich ebenfalls für eine fußgängerfreundliche Umgestaltung der Weißenburger Straße ausgesprochen hatte. Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität in der zentralen Einkaufsstraße Haidhausens zu verbessern. Dafür soll die Weißenburger Straße nun ab April 2024 im Abschnitt zwischen Pariser Platz und Weißenburger Platz zunächst testweise für ein Jahr zur Fußgängerzone werden. Um darüber zu informieren und gemeinsam Herausforderungen und Chancen der Testphase der Fußgängerzone zu diskutieren, hat das Mobilitätsreferat gemeinsam mit dem zuständigen Bezirksausschuss 5 gestern Abend Anwohnende und interessierte Bürger*innen in die Katholische Stiftungshochschule eingeladen. Zunächst wurden dort der Verfahrensablauf und die bisherige Konzeption vorgestellt, anschließend konnten Fragen gestellt werden. Gemeinsam mit den interessierten Bürger*innen wurden so weitere Gestaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten ausgelotet und dem Mobilitätsreferat Themen zur Prüfung mitgegeben. Die Rückmeldungen aus der Öffentlichkeitsveranstaltung und der bereits erfolgten Veranstaltung für die Gewerbetreibenden

der Weißenburger Straße fließen in die Beschlussfassung des Bezirksausschusses zum weiteren Vorgehen und in die Ausgestaltung der Testphase ein. Während und zum Ende der Testphase sind nochmals Beteiligungsformate sowie eine Evaluierung geplant, um daraus eine Empfehlung für die langfristige Gestaltung der Weißenburger Straße erarbeiten zu können. Diese wird dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Aufgrund des großen Interesses an diesem Thema gibt es zudem am Donnerstag, 23. November, von 19.30 bis 21 Uhr, eine digitale Zusatzveranstaltung zur Testphase der Fußgängerzone in der Weißenburger Straße. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung wurde zunächst denjenigen angeboten, die bisher nur einen Wartelistenplatz erhalten haben, und richtet sich in erster Linie an die Anwohnenden im Umgriff der Weißenburger Straße. Die Anmeldung ist unter muenchenunterwegs.de/weissenburgerstrasse möglich.

Umgestaltung der Versicherungskammer in Giesing – Pläne liegen aus

(24.10.2023) Die Versicherungskammer Bayern (VKB) plant, ihren Giesinger Bürostandort an der Deisenhofener Straße zu einem modernen Quartier weiterzuentwickeln und dabei bis zu 1.000 neue Arbeitsplätze zu schaffen. Wesentliches Ziel ist es, den Standort der VKB nachhaltig weiterzuentwickeln, sowohl für die Bedürfnisse der VKB nach einer zukünftigen Bürowelt als auch für ein besseres Umfeld. Das umfasst auch die Schaffung von grünen und gestalterisch ansprechenden Orten für die Mitarbeiter*innen, das Pflanzen neuer Bäume und die Begrünung der Dächer und Fassaden. Des Weiteren wird ein Mobilitätskonzept erarbeitet, welches gemäß des Klimafahrplanes des Planungsreferates verpflichtend ist.

Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens für das Areal wird von Freitag, 27. Oktober, bis einschließlich Dienstag, 28. November, die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Absatz 1 des Baugesetzbuches durchgeführt, in der die Planungsunterlagen zur Einsicht ausliegen.

Grundlage für den Bebauungsplan ist der Entwurf von Behnisch Architekten mit Adler Olesch Landschaftsarchitekten. Das geplante Gebäudeensemble besteht aus drei verschiedenen hohen Gebäuden, die über Brücken miteinander verbunden sind. Die grüne Gestaltung umfasst auch angrenzende Bereiche, wie den aktuell wenig attraktiven Tiefhof des Gebäudes Deisenhofener Straße 75 und erhöht das Angebot an Freiflächen. Es gibt auch Pläne, die Dächer und Fassaden zu begrünen. Festsetzungen hierzu und zur Energienutzung sollen dazu beitragen, sich besser an die Herausforderungen des Klimawandels, wie Hitze und Starkregen, anzupassen. Insgesamt soll hier ein moderner Arbeitsplatz entstehen, der auch ökologische und klimatische Aspekte berücksichtigt.

Die Planungsunterlagen können im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b, in der Bezirksinspektion Süd, Implerstraße 11, und in der Stadtbibliothek Giesing, Deisenhofener Straße 20, eingesehen werden. Die jeweiligen Öffnungszeiten sowie die Planungsunterlagen zusammen mit weiteren Hinweisen zu den Äußerungsmöglichkeiten sind im Internet zu finden unter www.muenchen.de/auslegung.

Auskünfte zur Planung gibt es innerhalb des oben genannten Zeitraumes unter der Telefonnummer 233-22036 während der Dienstzeit: Montag mit Donnerstag von 9.30 bis 12.30 Uhr und am Freitag von 9.30 bis 12 Uhr. Einzelerörterungen vor Ort sind nach vorheriger telefonischer oder elektronischer Terminvereinbarung unter genannter Rufnummer bzw. per E-Mail an plan.ha2-33p@muenchen.de möglich.

Im Rahmen einer Erörterungsveranstaltung am Donnerstag, 9. November, um 19 Uhr in den Theorieräumen der Maler und Lackierer Innung, Ungsteiner Straße 27 in Giesing erhalten alle Bürger*innen zudem die Möglichkeit, sich über die Ziele der Planung zu informieren und sich hierzu zu äußern. Die Fragen aus der Veranstaltung sowie Äußerungen, die innerhalb der oben genannten Frist in den städtischen Dienststellen vorgebracht werden, werden geprüft und fließen dann in das weitere Bauleitplanverfahren ein. Eine Entscheidung zu den Äußerungen wird durch den Stadtrat getroffen.

Weitere Informationen zum Projekt unter muenchen.de/deisenhofener

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 13

(24.10.2023) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 13 (Bogenhausen) mit, dass die Bürgerversammlung des 13. Stadtbezirks am Dienstag, 7. November, 19 Uhr, in der Dreifachhalle des Wilhelm-Hausenstein-Gymnsiums, Elektrastraße 61, stattfindet. Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadträtin Anne Hübner, Vorsitzende der SPD/Volt-Fraktion. Zu Beginn informieren die Versammlungsleitung und der Bezirksausschussvorsitzende Florian Ring über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Ausbau öffentlicher Nahverkehr – Aktueller Sachstand: Tram Johanneskirchen, Radschnellweg
2. Nachverdichtung bei Bauvorhaben im Stadtbezirk – Aktueller Sachstand
3. Schul- und Kitaversorgung (Ruth-Drexel, Oberföhring) – Aktueller Sachstand
4. Bürgerpark Oberföhring – Aktueller Sachstand, Ausblick

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und

Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR-Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Florian Ring und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und Stadt-Information.

Anträge, Anfragen und Abstimmungen

Anträge und Anfragen sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das Formular hierfür und weitere Infos finden sich unter www.muenchen.de/buergerversammlung. Das Formular wird auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Alle Besucher*innen, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger*in ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Ost der Bezirksausschüsse 5, 13, 14, 15, 16 und 17, Friedenstraße 40, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls können in der Geschäftsstelle die Sitzungsvorlagen des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zur Behandlung der Anträge eingesehen werden.

Zudem kann unter www.muenchen.de/newsletter-bv ein Newsletter zum jeweiligen Stadtbezirk abonniert werden, der aktuell über die Bürgerversammlung informiert.

Barrierefreiheit

Ein Gebärdensprachdolmetscherdienst steht zur Verfügung. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht. Erklärungen zu der Bürgerversammlung in Leichter Sprache gibt es unter <https://stadt.muenchen.de/leichte-sprache/infos/buerger-versammlung-ls.html>.

AWM öffnet am Donnerstag später wegen Personalversammlung

(24.10.2023) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) informiert, dass aufgrund einer Personalversammlung alle Wertstoffhöfe des AWM am Donnerstag, 26. Oktober, erst um 10.30 Uhr ihren Dienst aufnehmen. Die Müllabfuhr rückt ebenfalls später aus, es könnte in Einzelfällen zu Verschiebungen bei der Tonnenleerung kommen.

Das Infocenter des AWM (Telefon 233-96200) ist ab 10 Uhr erreichbar. Der Entsorgungspark Freimann inklusive Erdenwerk öffnet ab 10.30 Uhr.

Die Halle 2, das Gebrauchtwarenkaufhaus der Stadt München in der Peter-Anders-Straße 15, ist regulär ab 10 Uhr geöffnet. Wertstoff- und Giftmobil fahren wie geplant.

Informationen über die geänderten Öffnungszeiten sind auch zu finden unter www.awm-muenchen.de.

Neustart für den „Schlemmermeyer“-Stand am Viktualienmarkt

(24.10.2023) Nach kurzer Betriebspause haben die Markthallen München (MHM) den ehemaligen „Schlemmermeyer“-Stand am Viktualienmarkt (Laden Nr. 3 und 4) neu vergeben. Manfred Kneifel, Münchner Gastronomeur, hat den Zuschlag erhalten und möchte das Geschäft so schnell wie möglich eröffnen. Dabei soll das Konzept des Feinkosthändlers für regionale und nachhaltige Wurst-, Schinken- und Fleischwaren sowie eines Imbisses erhalten bleiben und konsequent auf die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den bestehenden Lieferanten gesetzt werden. Alle bisherigen Mitarbeiter*innen sollen übernommen werden.

Kommunalreferentin Kristina Frank, 1. Werkleiterin der MHM: „Am Hauptlaufweg vom Marienplatz zum Viktualienmarkt lebt Tradition weiter. Nach Betriebsende der Firma Schlemmermeyer haben es die Markthallen München in Rekordzeit geschafft, den Stand nachzubesetzen. Besonders die Kontinuität vor Ort werden die Münchner*innen zu schätzen wissen, denn Konzept, Belegschaft und Qualität der Würstl bleiben erhalten. Ich freue mich schon auf die baldige Eröffnung und eine gute Bratwurst in der Semmel!“



Manfred Kneifel: „Als geborener Münchner und Gastronom ist es mein Ziel, den Traditionsbetrieb am Viktualienmarkt langfristig zu erhalten und in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Das bestehende Sortiment wird übernommen und so verfeinert, dass der Fokus noch stärker auf regionalen, münchenerischen Produkten liegt. Dabei wollen wir auch konsequent in mehr Nachhaltigkeit investieren, ein Thema, das der Kundschaft und mir als Unternehmer immer wichtiger wird. Konkret heißt das unter anderem Vermeidung von Lebensmittelverschwendung, umweltfreundliche Verpackungen, Energieeffizienz und nachhaltige Produkte.“

Foto: Kommunalreferentin Kristina Frank mit Manfred Kneifel (Foto: Kommunalreferat)

Veranstaltungen im NS-Dokumentationszentrum

(24.10.2023) Das NS-Dokumentationszentrum, Max-Mannheimer-Platz 1, lädt am Donnerstag, 26. Oktober, zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Um 10 Uhr beginnt die Fortbildung Museum und Schule unter dem Motto „Widerstand gegen das Vergessen.“ Die Fortbildung soll für die

Dokumentation und Erinnerung als Form jüdischer Selbstbehauptung im Nationalsozialismus sensibilisieren. Die Historikerin Andrea Löw (Institut für Zeitgeschichte / Zentrum für Holocaust-Studien) vermittelt in ihrem Fachvortrag zunächst einen Überblick über die verschiedenen Formen der jüdischen Selbstbehauptung unter der NS-Verfolgung, anschließend wird bei einem Rundgang durch die aktuelle Ausstellung „Wichtiger als unser Leben. Das Untergrundarchiv des Warschauer Ghettos“ ein besonders eindrückliches Beispiel für den jüdischen Widerstand gegen das Vergessen veranschaulicht. Zuletzt wird in Workshops der Einsatz von entsprechenden Quellen und Materialien in Unterricht und Bildungsarbeit erprobt und reflektiert. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Die Anmeldung ist über nsdoku.de möglich.

- Um 19 Uhr findet das Gespräch „Flucht. Traum – Ausweg – Chance?“ mit der Fluchtforscherin Judith Kohlenberger und der Journalistin Franziska Grillmeier statt, in Kooperation mit dem Literaturhaus München. Bis Mitte 2023 sind laut Schätzungen des UN-Flüchtlingskommissariats rund 22,6 Millionen Menschen aus der Ukraine in Folge des Kriegs und der Angriffe des russischen Militärs aus ihrem Heimatland geflohen. Flucht und Vertreibung sowie die Diskussion um Bleibe- und Asylrecht haben in diesem Jahr stark an öffentlicher und medialer Präsenz hinzugewonnen und gesellschaftliche und politische Diskurse bestimmt. Was Flucht für die einzelnen Geflüchteten wie auch für die sie aufnehmende Gesellschaft bedeutet und wie man zu einer menschlichen Asyl- und Integrationspolitik kommen könnte, diskutieren Judith Kohlenberger und Franziska Grillmeier im Gespräch mit Öslem Sarikaya, Journalistin beim Bayerischen Rundfunk. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Infos zur Barrierefreiheit unter www.nsdoku.de/barrierefreiheit

Bauzentrum: Die optimale Heizung für die eigene Energiewende

(24.10.2023) Das Bauzentrum München lädt am Donnerstag, 26. Oktober, 18 Uhr, zum Online-Infoabend „Die optimale Heizungsanlage für die eigene Energiewende“ ein. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/rn0j7>

Hohe Energiekosten und CO₂-Emissionen vieler Heizungsanlagen erhöhen den Sanierungsdruck bei der Wärmeversorgung. Bei der Planung einer neuen Heizungsanlage im Bestand ist aktuell jedoch die Unsicherheit groß. Besonders Eigentümer*innen von Wohngebäuden stehen vor der Frage, welches Heizungssystem gewählt werden soll. Gerhard Schmid – Dipl.-Ingenieur und Energieberater – stellt technische Möglichkeiten für eine Sanierung im Bestand vor, damit die eigene Energiewende gelingen kann.



Weitere Infos unter veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 089-54 63 66-0.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 24. Oktober 2023

Sicher, komfortabel und vernetzt radeln in München 4: Radnetzlücke zwischen Partnachplatz und Heckenstallerstraße schließen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Simone Burger, Nikolaus Gradl, Roland Hefter, Christian Müller, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Andreas Schuster, Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion) vom 25.5.2022

Gibt es eine städtische „Superblockstrategie“, die zum Verkehrskollaps und zu einer Turbogentrifizierung führt?

Anfrage Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 24.3.2023

Sicher, komfortabel und vernetzt radeln in München 4: Radnetzlücke zwischen Partnachplatz und Heckenstallerstraße schließen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Simone Burger, Nikolaus Gradl, Roland Hefter, Christian Müller, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Andreas Schuster, Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion) vom 25.5.2022

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Zunächst möchten wir uns für die lange Bearbeitungszeit entschuldigen.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Sie beantragen für die Straßen Sachsenkamstraße und Friedrich-Hebbel-Straße geeignete Maßnahmen für den Radverkehr zu ergreifen. Sie beantragen die Anlage von Schutzstreifen, die Markierung einer Piktogrammreihe, die Anordnung von Tempo 30 und/oder die Anordnung einer Fahrradstraße.

Das Mobilitätsreferat trifft verkehrsrechtliche Maßnahmen auf öffentlichem Verkehrsgrund nach den Bestimmungen der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO). Der Vollzug der Straßenverkehrs-Ordnung ist eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich. Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftweg wie folgt zu beantworten:

Anlage von Schutzstreifen

Schutzstreifen können nur angeordnet werden, wenn dies aufgrund der besonderen Umstände zwingend erforderlich ist (§ 45 Abs. 9 StVO). Für die Markierung von Schutzstreifen ist somit das Vorliegen einer konkreten Gefahr erforderlich.

Unter Berücksichtigung der Kriterien für die Begründung einer konkreten Gefahr für den Radverkehr (Höchstgeschwindigkeit, Fahrbahnbreiten, Verkehrsstärke) können sowohl in der Friedrich-Hebbel-Straße als auch in der Sachsenkamstraße keine Schutzstreifen markiert werden. Wie bereits mit

Antwortschreiben zum BA-Antrag mit der Nr. 20-26/B 02277 mitgeteilt, kann der Radverkehr gemeinsam mit dem Kfz-Verkehr geführt werden.

Markierung einer Piktogrammkette

Bei den sogenannten Piktogrammketten Fahrrad handelt es sich um eine relativ neue Maßnahme, deren einheitliche Umsetzung innerhalb des Stadtgebietes kürzlich im Mobilitätsreferat festgelegt wurde.

Nach einer ersten Prüfung eignen sich die Sachsenkamstraße und die Friedrich-Hebbel-Straße für die Markierung von Piktogrammketten. Für die konkrete Ausgestaltung der Piktogrammketten in dem genannten Bereich erfolgen in den nächsten Wochen weitere interne Abstimmungen. Bis zur Umsetzung bitten wir daher noch um etwas Geduld.

Anordnung von Tempo 30

Die Friedrich-Hebbel-Straße und die Sachsenkamstraße befinden sich zwar in einem allgemeinen Wohngebiet, gegen die Aufnahme in eine Tempo 30-Zone sprechen jedoch der Ausbauzustand – also die Profilierung bzw. Breite der Straße – und vor allem der lange, geradlinige Verlauf.

Die gesetzlichen Vorgaben sehen des Weiteren vor, dass in einer Tempo 30-Zone – entgegen den tatsächlichen Gegebenheiten – keine lichtzeichen-geregelten Kreuzungen, Leitlinien oder Vorfahrtsbeschilderungen vorhanden sind.

Die antragsgemäße Ausweitung der Tempo 30-Zone auf die genannten beiden Straßen kommt daher unter den gegebenen rechtlichen Voraussetzungen nicht in Betracht. Auch für die Anordnung von Tempo 30 als Einzelmaßnahme aus Gründen der Verkehrssicherheit oder des Lärmschutzes ist rechtlich leider nicht möglich. Sollten sich auf der derzeitig laufenden Novellierung der StVO neue rechtliche Spielräume ergeben, wird eine mögliche Anordnung von Tempo 30 erneut geprüft werden.

Anordnung einer Fahrradstraße

Die Ausweisung einer Straße bzw. von Straßenzügen zur Fahrradstraße erfolgt zunächst nach dem sogenannten Netzgedanken. Das heißt, wesentliches Entscheidungskriterium für die Ausweisung einer Straße bzw. eines Straßenzuges als Fahrradstraße ist die Bündelung des Radverkehrs, z.B. durch eine bereits bestehende Beschilderung als Radverkehrsrouten oder als wichtige Verbindungsfunktion für den Radverkehr. Kleinteilige Maßnahmen kommen hingegen nicht in Betracht.

Im derzeit noch gültigen Verkehrsentwicklungsplan-Rad kommt der Sachsenkamstraße und der Friedrich-Hebbel-Straße keine Netzbedeutung zu. Dies ändert sich voraussichtlich im derzeit in Erstellung befindlichen Radwegenetz, welches aber noch nicht final abgestimmt und vom Stadtrat beschlossen worden ist.

Unabhängig davon sind Fahrradstraßen nur bei einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h zulässig. Eine Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit ist wie oben dargelegt rechtlich nicht möglich.

Die Einsatzbereiche von Fahrradstraßen sind außerdem nach der Straßenverkehrsordnung und den technischen Regelwerken auf Straßen von lediglich untergeordneter Bedeutung für den Kraftfahrzeugverkehr begrenzt. Diese Voraussetzungen sind in der Sachsenkamstraße zwischen Albert-Roßhaupter-Straße und Novalisstraße gemäß der letzten Verkehrserhebung vom 7.10.2020 mit ca. 4.050 Kfz/Tag und 480 Radfahrenden in acht Stunden nicht gegeben.

Wir bitten daher um Verständnis, dass unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen derzeit keine Ausweisung einer Fahrradstraße möglich ist. Somit kann eine Fahrradstraße sowohl in der Sachsenkamstraße als auch in der Friedrich-Hebbel-Straße mangels vorliegender Voraussetzungen nicht eingerichtet werden.

Alternativ wurde die Ausweisung der Novalisstraße zur Fahrradstraße als Alternativroute geprüft.

Diese ist im Verkehrsentwicklungsplan-Rad als Hauptroute ausgewiesen; im geplanten Radwegenetz kommt ihr keine Netzbedeutung zu. Gemäß der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung ist eine hohe oder zu erwartend hohe Fahrradverkehrsdichte notwendig, um Fahrradstraßen anordnen zu können. Mit lediglich 19 Radfahrenden in der Spitzenstunde ist diese Voraussetzung nicht erfüllt. Es liegen auch keine Erkenntnisse vor, die künftig eine Steigerung des Radverkehrsaufkommens erwarten lassen.

Aus diesen Gründen ist auch die Novalisstraße nicht als Fahrradstraße geeignet.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.

Gibt es eine städtische „Superblockstrategie“, die zum Verkehrskollaps und zu einer Turbogentrifizierung führt?

Anfrage Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 24.3.2023

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Zunächst möchten wir um Entschuldigung bitten, dass Sie bisher noch keine Rückmeldung von uns erhalten haben.

In Ihrer Anfrage legen Sie folgenden Sachverhalt zu Grunde:
Den Umgang der Landeshauptstadt München mit dem Themenkomplex „Superblocks“.

Ich bedanke mich für Ihre Fragen und kann diese wie folgt beantworten.
Der besseren Lesbarkeit halber beantworte ich Ihnen die Fragen gesammelt unter Frage 1:

Frage 1:

Gibt es einen städtischen Masterplan für die Schaffung von Superblocks in München? Wenn ja, was hat dieser zum Inhalt?

Antwort:

Anlässlich der von Ihnen angeführten Stadtrats- und Bezirksausschussanträge sowie des ebenfalls von Ihnen angeführten Stadtratsbeschlusses zur Sitzungsvorlage 20-26/V 07724 hat das Mobilitätsreferat begonnen, sich mit der Übertragbarkeit des zunächst in Barcelona umgesetzten Superblock-Ansatzes zur Verkehrsberuhigung von Quartieren auf München auseinanderzusetzen.

Mit Stadtratsbeschluss zur Sitzungsvorlage 20-26/V 07724 sind jährliche Aufwendungen in Höhe von 20.000 Euro und 0,5 Personalstellen (VZÄ) zur Befassung mit dem Themenkomplex vorgesehen.

Beim Vergleich zwischen Barcelona und München werden insbesondere Unterschiede hinsichtlich der Hierarchisierung des Straßennetzes, den Quartiersstrukturen und der Bebauungsdichte deutlich. Der spanische Superblock-Ansatz wird daher voraussichtlich an die Rahmenbedingungen Münchens anzupassen sein.

Wesentliche Elemente des Ansatzes wie

- die Verhinderung von Durchgangsverkehr in Quartieren,

- die Verkehrsberuhigung durch die Reduzierung von Kfz-Mengen und Geschwindigkeiten,
 - die Aufwertung des öffentlichen Raums und
 - die klimatische Aufwertung durch Entsiegelung und Begrünung sowie wesentliche Ziele des Ansatzes wie
 - die Reduzierung von Lärm, Luftschadstoffen und Erhitzung in den Quartieren,
 - eine erhöhte Aufenthaltsqualität sowie
 - mehr Sicherheit und Komfort für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen
- fügen sich in die Leitbilder der Mobilitätsstrategie 2035 für München (siehe Vorgang zu StR-Vorlage 20-26/V 03507) sowie der Strategie für ein Klimaneutrales München (siehe Vorgang zu StR-Vorlage 20-26/V 03873 und Vorgang zu StR-Vorlage 20-26/V 05040) ein.

Daher bereitet das Mobilitätsreferat einen ersten Grundsatzbeschluss zum Thema Superblocks vor, der voraussichtlich im nächsten halben Jahr in den Stadtrat eingebracht wird. Der Grundsatzbeschluss soll insbesondere einen für München geeigneten Weg zur Umsetzung quartiersbezogener Verkehrsberuhigungskonzepte, die auf dem spanischen Superblock-Ansatz basieren, aufzeigen.

Wir bitten um Verständnis, dass wir im Vorgriff auf den geplanten Beschluss derzeit noch keine Fragen zum genauen Konzept des Münchner Superblock-Ansatzes beantworten können.

Frage 2:

In wie vielen Stadtvierteln und wo sollen Superblocks geschaffen werden? Wie viele insgesamt?

Frage 3:

Sollen die Superblocks zeitgleich geschaffen werden oder gestaffelt (in welcher Reihenfolge)? Wann kommt der erste Superblock?

Frage 4:

Welche Auswirkungen haben die verschiedenen Superblocks im Einzelnen bzw. zusammen auf die Verkehrsströme des motorisierten Individualverkehrs und der Buslinien in der Stadt?

Frage 5:

Wie viele oberirdische Parkplätze werden in toto wegfallen? Wird dieser Wegfall z.B. durch unterirdischen Anwohnergaragen kompensiert?

Frage 6:

Welche Auswirkung auf die Immobilienpreise wird erwartet? Ist durch die Schaffung von Superblocks mit einer Verdrängung der ansässigen Bevölkerung wegen einer rapiden Gentrifizierung zu rechnen? Sind Auswirkungen auf Erhaltungssatzungen zu befürchten?

Frage 7:

Wie wird die Bürgerbeteiligung gestaltet? Wird es eine unabhängige und repräsentative Befragung der Anwohner und der Geschäftstreibenden geben?

Frage 8:

Ist München angesichts der oben genannten strukturellen Unterschiede aus Sicht der Stadtverwaltung vergleichbar mit Barcelona hinsichtlich der Sinnhaftigkeit und Funktionalität von Superblocks?

Antwort zu Frage 2 bis 8:

Siehe Antwort zu 1.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 24. Oktober 2023

Schulausflüge ins Bayerische Nationalmuseum fördern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERN-PARTEI Stadtratsfraktion)

Pleite-Benke: Welche Auswirkungen haben finanzielle Schwierigkeiten der Signa Gruppe auf München?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

24.10.2023

Antrag
Schulsausflüge ins Bayerische Nationalmuseum fördern

Das Referat für Bildung und Sport erarbeitet eine Empfehlung für alle Münchner Schulen, um zu erreichen, dass alle Schüler mindestens einmal in ihrer Schullaufbahn das Bayerische Nationalmuseum besuchen.

Begründung:

Wohl jedes Kind, das in München zur Schule geht, war mindestens ein Mal im Deutschen Museum, am Wandertag oder im Rahmen eines Unterrichtsgangs. Genau so wichtig wie Technik und Naturwissenschaften ist es, Kunst, Kultur und Historie seiner Heimat kennenzulernen.

Der beste Ort dafür ist in München das Bayerische Nationalmuseum. Seine Abteilungen umfassen Kunst des Mittelalters bis zum Jugendstil, Skulpturen, Gemälde und Objekte der höfischen und Alltagskultur sowie die weltberühmte Krippensammlung. Durch den Kernbestand des Wittelsbacher Kunstbesitzes zeigen sich Jahrhunderte bayerischer Geschichte, aber auch die europaweiten Verbindungen, die Bayern schon immer besaß.

Durch das breite Ausstellungsspektrum bietet das Bayerische Nationalmuseum für alle Altersstufen und nahezu alle Interessens- und Themengebiete spannende und lehrreiche Anknüpfungspunkte. Als eines der größten Museen Deutschlands sollte es zum festen Programm gehören, dass jeder Münchner Schüler mindestens ein Mal dort zu Besuch war.

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Fritz Roth
Richard Progl

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 24. Oktober 2023

Anfrage

Pleite-Benko: Welche Auswirkungen haben finanzielle Schwierigkeiten der Signa Gruppe auf München?

„[D]ie Zweifel am Signa-Gründer wachsen“ schrieb letzte Woche die WirtschaftsWoche.¹ Das Hamburger Abendblatt berichtete über den Baustopp am dortigen Signa-Projekt in der Hamburger City und in München verkauft Benko SportScheck.² Die Abendzeitung München berichtete in diesem Zusammenhang: „René Benko braucht Geld – und bietet viele Top-Immobilien in München zum Verkauf an“.³ Über die Krise von Benko berichten seit April auch mehrere österreichische und überregionale Medien in Deutschland. Benko hat sich verzockt und dies auf Kosten der Beschäftigten und der Allgemeinheit.

Deutlich wird das am Galeria Karstadt Kaufhof Gebäude in der Schützenstraße. Zu Ende Juni haben die Beschäftigten dort ihren Arbeitsplatz verloren. Die Begründung: Es gäbe einen Abriss. Seit nun fast zwei Monaten steht das Gebäude leer. Bautätigkeit ist nicht zu erkennen. Zusätzlich gibt es laufende Korruptionsermittlungen in Österreich.⁴ Wir wollen den aktuellen Stand der laufenden Projekte wissen. Weiter hat unsere Fraktion schon mehrfach gefordert, eine Vorkaufsrechtssatzung für die Innenstadt zu erlassen. Angesichts der Entwicklung von Benko wäre dies mehr als angebracht und überfällig.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche aktuellen Bau- und Planungsvorhaben der Signa Gruppe liegen gerade in der Verwaltung vor?
2. Wie sind die aktuellen Verfahrensstände jeweils bei diesen Vorhaben?
3. Hat René Benko oder die Signa Gruppe gegenüber der Verwaltung formuliert, dass es Baustopps, grundsätzliche Neuplanungen oder ähnliches gibt? Wenn ja, für welche Projekte?
4. Wurden in den jeweiligen Aufstellungsbeschlüssen oder bei dessen Bekanntmachung

¹ <https://www.wiwo.de/my/unternehmen/dienstleister/signa-gruender-kassensturz-in-benkos-reich/29454256.html>

² <https://www.abendblatt.de/hamburg/hamburg-mitte/article239848413/Gaensemarkt-Passage-Politik-in-grosser-Sorge-wegen-Baustopps.html>

³ <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/rene-benko-braucht-geld-und-bietet-viele-top-immobilien-in-muenchen-zum-verkauf-an-art-935422>

⁴ <https://www.capital.de/wirtschaft-politik/die-krisensignale-mehren-sich--wie-eng-wird-es-fuer-ren%C3%A9-benko--33925940.html>

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Planungsziele formuliert? Gelten diese Planungsziele weiter oder haben sich seitdem Änderungen ergeben?

5. Gab es Gespräche zwischen dem Oberbürgermeister oder der Verwaltung mit René Benko, der Signa Gruppe oder einer der zu Signa gehörenden Firmen? Wenn ja, wann, mit wem und mit welchem Inhalt der Gespräche.
6. Ist die Verwaltung der Ansicht, dass ein Investor wie René Benko, beziehungsweise die ihm mehrheitlich gehörenden Unternehmen, den Bau der jeweiligen Projekte wirtschaftlich sicher, ohne Skandale, unter menschenwürdigen und den bundesdeutschen Standard einhaltenden Arbeitsbedingungen umsetzen und Verträge zuverlässig und rechtssicher einhalten kann/können?
7. Wenn Frage 6 mit ja beantwortet, wird: Wie wird dies begründet, nachdem in zahlreichen führenden Wirtschaftsmagazinen und renommierten Publikationen sowie Zeitungen große Zweifel an der Vertrauenswürdigkeit und Zuverlässigkeit Benkos und seiner Unternehmen geäußert werden?
8. Warum bringt die Verwaltung das besondere Vorkaufsrecht für Innenstädte zur Sicherung städtebaulicher Maßnahmen nicht wie andere Kommunen z.B. Darmstadt, Schweinfurt oder Hanau in den Stadtrat ein?

Initiative:

Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Freiwillige Feuerwehr Unterhaching und SWM Hand in Hand für noch mehr Sicherheit

(24.10.2023) Welche besonderen Herausforderungen stellt Erdgas an einem Einsatzort an Feuerwehrleute? Dieses und andere wichtige Themen waren Inhalt eines Informationsabends der SWM für die Freiwillige Feuerwehr Unterhaching.



Christian Daumer (SWM, mit gelber Jacke in der Mitte) und das Team der Freiwilligen Feuerwehr Unterhaching

Foto: SWM

Bei der Veranstaltung im Feuerwehrhaus in Unterhaching gingen die SWM insbesondere auf die relevanten Verhaltensweisen und notwendigen Sicherheitsmaßnahmen seitens der Einsatzkräfte bei Störungen im Erdgasnetz ein. Die Teilnehmer*innen erhielten von den SWM detaillierte Informationen über spezifische Risiken und den richtigen Umgang mit Gefahrensituationen. Dies trägt dazu bei, die Effektivität der Rettungseinsätze zu erhöhen.

Christian Daumer, SWM Sicherheitsservice: „Es ist von immenser Bedeutung, dass Feuerwehrleute über das erforderliche Wissen und spezifische Handlungsanweisungen in Bezug auf möglicher Erdgasausströmungen verfügen. Mit Informationsveranstaltungen wie dieser in unserem Netzgebiet möchten wir sicherstellen, dass die Einsatzkräfte bestens vorbereitet sind.“